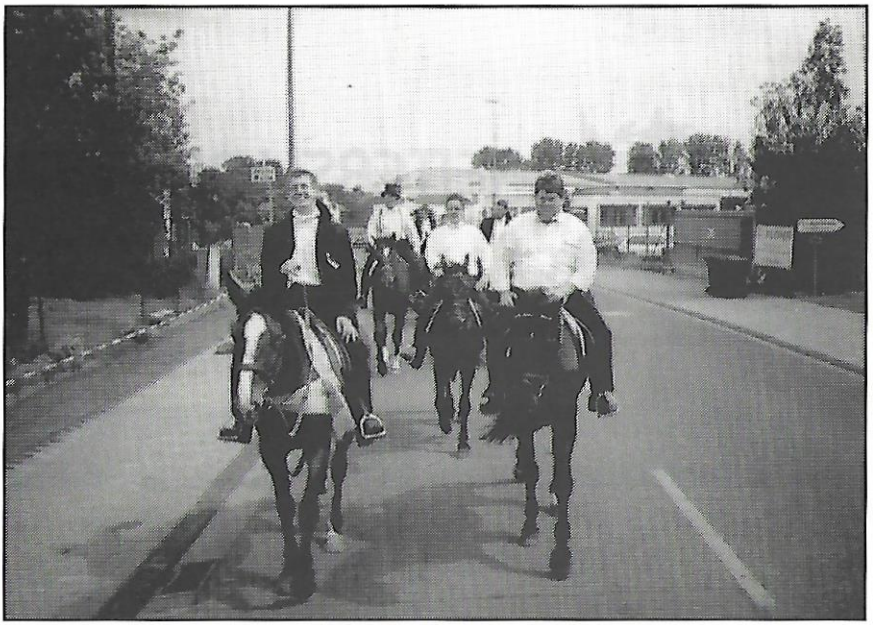
Hääh Pfingstreiter

Pfingsten 2000

Erhaltung alten Brauchtums - seit 1564



Ein wahrscheinlich strahlender Sieger 1999: Michael Schmidt mit Petjula

MEHR SERVICE FÜR SICHERHEIT

HAUPTUNTERSUCHUNGEN
GEM. § 29 STVZO (HU)

ARBEITSSICHERHEIT

UNFALLSCHADENGUTACHTEN

UVV-PRÜFUNGEN

ABGASUNTERSUCHUNGEN (AU)

ANBAUABNAHMEN (FELGEN, SPOILER USW.)

WERTGUTACHTEN

INGENIEURBÜRO
BARTSCH + PARTNER

VERTRAGSPARTNER DER

BÜRO NEUWIED
0 26 31 / 2 23 34

KFZ-PRÜFSTELLE NIEDERBIEBER
0 26 31 / 95 78 65

Eine Spritztour ganz anderer Art

Zu früheren Zeiten waren die Straßen und Wege in Heddesdorf nicht asphaltiert, so daß im Sommer die Straßen und Wege entsprechend staubig waren, so auch die Kirmeswiese.
Da die Pfingstkirmes am Mittelrhein wohl die größte derartige Veranstaltung war und entsprechender Publikumsverkehr zu erwarten war, wurde vorbeugend an diesen Tagen der Spritzenwagen eingesetzt. Dieser Spritzenwagen bestand aus einem Fuhrwerk mit zwei Pferden und zwei Mann Besatzung. Auf dem Fuhrwerk war ein Tank montiert, dessen Wasser durch am Ende angebrachte Düsen auf die Wege gespritzt wurde, wodurch der Staub wiederum gebunden wurde.
Nach dem eine Wegstrecke so genässt war und dadurch der Tank entleert wurde, mußte mit einem mitgeführten Hydrant an den entsprechenden Stellen ein Wasseranschluß erfolgen und der Tank wieder gefüllt werden. Dies nahm eine gewisse Zeit in Anspruch, weshalb die beiden Fuhrleute die Pferde anbanden um in die nächste Gaststätte zu gehen um etwas zu trinken. Im vorliegenden Fall war dies die Gaststätte „Jonas" an der Ecke Schul-Dierdorfer Straße (heute Gustav-Stresemann-Str.).
Während diesem Moment kam rein zufällig der „Hühnermann" vorbei, der in der Gaststätte einkehren wollte. Dieser ließ sich nicht lange bitten und brauchte auch keine besondere Einladung um auf den Bock zu steigen. Da er zuvor die Pferde abgebunden hatte, gab er diesen die Peitsche und los ging es in Richtung Kirmeswiese. Der Anschluß wurde dabei von dem Hydranten abgerissen und der Schlauch ergoß sich nun frei auf die Straße bzw. den Bürgersteig. Da „Hühnermann" kein geübter Fahrer eines solchen Fuhrwerkes war, und die Fahrt schnell war, ging es von der einen zur anderen Straßenseite. Dabei wurde der Schlauch am Ende des Fuhrwerks hin und her geschwenkt, so daß der Wasserstrahl mal die eine Straßenseite und mal die andere Straßenseite traf. Wie schon angeführt, war auf den Straßen und insbesondere auf der Kirmeswiese reger Betrieb, so daß die Passanten von dem vorbei fahrenden Fuhrwerk gründlich genässt wurden.

Dieses Ereignis verursachte unter den Kirmesbesuchern fast eine Panik, was den „Hühnermann" aber kalt ließ. Nachdem der Tank leer war, hatte er

keinen Spaß mehr an der Sache, hielt das Fuhrwerk an einer stillen Straße an und band die Pferde fest. Dann ging er, wie eingangs schon angeführt in die Gaststätte „Jonas" und trank sein Bier.
Der Überlieferung nach soll er auf dem Weg dorthin den beiden Kutschern erklärt haben, wo die Pferde stünden. Als Verursacher habe er sich dabei nicht vorgestellt und irgendwelche Folgen soll dies auch nicht für ihn gehabt haben, da ihn keiner verpfiffen habe.

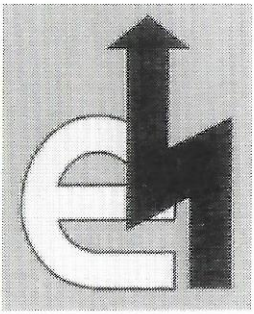
Liselotte Pinhammer

Tabak - Schreibwaren - Zeitschriften

Dierdorfer Straße 132 - Telefon (0 26 31) 2 35 69
56564 Neuwied

Karl-Heinz Schmitz

Nachf. Arnd Schmitz



Elektroanlagen

56564 Neuwied
Telefon 0 26 31/2 45 67
Telefax 0 26 31/3 26 24

Eine Aufnahme von den Pfingstreitern aus dem Jahre 1939

Dieses Bild wurde aufgenommen beim Einritt in den Engpaß der damaligen Wiedbachstraße, heute Rasselsteiner Straße. Links im Vordergrund sieht man die damals innerhalb der Stadt und Umgebung fahrende Straßenbahn, auch Elektrisch genannt, mit den entsprechenden Gleisen bzw. Straßenbahnschienen. Diese Linie fuhr vom Rheinufer bis Oberbieber Haltestelle Aubach und wieder zurück, wobei auf beiden Fahrten durch die Ortsmitte von Niederbieber gefahren wurde. Es war eine preiswerte und bequeme Verbindung. Eine andere Verbindung führte vom Rheinufer über Engers, Heimbach-Weis nach Gladbach und zurück. Beide Linien berührten bei ihren Fahrten den damaligen Molkte-Platz, jetzt Wilhelm-Leuchner-Platz bzw. Kreisverwaltung.

Das auf dem Bild sichtbare Gebäude war die Gaststätte „Jonas" in der Wiedbachstraße. Diese Gaststätte grenzte mit ihrem rückwärtigen Teil an den Hammergrabenweg, der sich zum Gelände der Fa. Rasselstein anschloß.

Das Heddesdorfer Lädchen
Inh. Karin Franke
P.-Siemester-Straße 4 - 56564 Neuwied
Schreibwaren - Lotto - Tabakwaren
Lebensmittel - Brot - Brötchen
Getränke - Süßwaren u. Geschenkartikel

Dazwischen befand sich die Gastwirtschaft dieses Lokales und auf Stahlsäulen darüber der sogenannte „Eiserne-" Bismarck-Saal. Die Gastwirtschaft war über die Grenzen von Neuwied bekannt, da sich in der Krone einer dort befindlichen Kastanienbäumen eine Bühne für die Musikanten befand.

Das Bild zeigt von rechts nach links die Pfingstreiter:
FRITZ SANNER, als Sieger dieses Rittes ERICH ROCKENFELLER aus der Peter-Siemeister-Straße, dahinter zwei unbekannte Pfingstreiter, dann SIEGFRIED SCHUH aus der Ahle Schull in der Grabenstraße, daneben ARTUR HOF aus der Schmandstraße (Schulhof). Die hinteren Pfingstreiter sind leider nicht bekannt.

Der Straßenbelag bestand, wie auf fast allen Hauptverkehrsstraßen, aus dem berüchtigten Blaubasalt. Der nicht nur bei Nässe glatt und für die beschlagenen Pferde sehr tückisch war.

Dies ist eine Zusammenarbeit von den Pfingstreitern Fritz Sanner (Bild) und Richard Lötsch (Text).

Weihnachtsfeier 1999

Auch im Jahr 1999 wurden die Vereinsmitglieder vom Nikolaus besucht. Diesmal kam er jedoch nicht nach Heddesdorf, sondern bestellte die angemeldeten Mitglieder und Kinder nach Mimbach in den Reitstall.

Es wurde gemütlich Kaffee getrunken und Kuchen gegessen, der von den Frauen selbstgebacken worden war. Dieser mundete auch dem Nikolaus vorzüglich. Deshalb noch einmal vielen Dank !

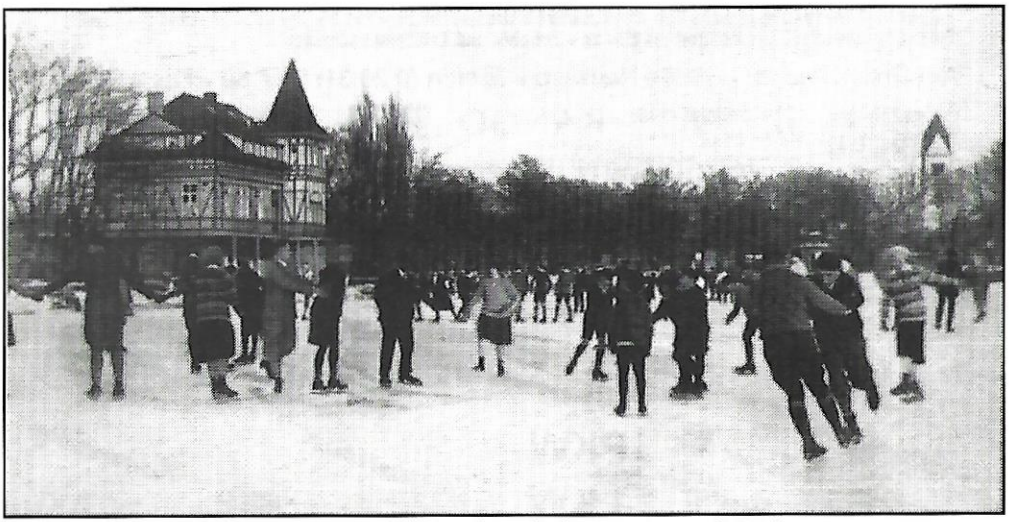
Als es draußen schon dunkel war, wurden die Kinder aus dem Stall gerufen und bei Weihnachtsgesang auf die Ankunft des Nikolaus gewartet.
Und tatsächlich, er kam. Jedes Kind wurde einzeln zu Ihm gerufen. Sie wurden gelobt aber leider auch getadelt. Aber da es ja ein liebenswerter Nikolaus ist, bekam jedes Kind noch eine tolle Nikolaustüte überreicht.
Doch auch die Erwachsenen waren diesmal vor Lob und Tadel nicht beschützt, so gab es in einem schönen Vortrag noch über manches Vereinsmitglied etwas zu hören. Und als absolute Überraschung gab es sogar noch für jedes anwesende Vereinsmitglied ein Geschenk vom Nikolaus. Es gab einen tollen Teelichthalter mit Weihnachtsmotiv und Spiegel. An dieser Stelle noch einmal vielen Dank für das Geschenk; es hat allen sehr gut gefallen.

Nach der Rückfahrt mit dem Bus kehrten noch einige Vereinsmitglieder in der Dorfschenke bei Marion und Günter ein. Solch einen Pfingstreiteransturm hatten die Beiden bis dahin noch nicht erlebt. Aber es wurde noch ein sehr gemütlicher Abend, eine lustige Nacht und ein früher Morgen.
Ich plädiere dafür, die nächste Weihnachtsfeier an einem Freitag oder Samstag anzusetzen, den leider mußte ich montags arbeiten und war nicht all zu fit als der Wecker klingelte. Aber es war einfach eine gelungene Weihnachtsfeier und ein sehr schöner Abend.

Petra Kepper
Seit 1994 Maimädchen

Der Schlittschuhschlüssel

Als ich noch ein Bub von 8 Jahren war, wollte ich zur Winterzeit, als mal wieder die Eisbahn gespritzt worden war, auch Schlittschuhfahren. Ich muß dazu folgendes erklären: damals hieß der Stadtpark „Bismarck-Park". Wo jetzt das Eisstadion ist, war damals eine Radrennbahn aus Asphalt im Oval und auf der westlichen Seite befand sich ein Hotel in Höhe der Bahnmitte. Wenn im Winter Frost gemeldet war, bekam die Neuwieder Feuerwehr den Auftrag, den Innenraum des aufgeführten Ovales solange mit Wasser zu bespritzen, bis das Erdreich bedeckt war. Wenn dann das Wasser gefroren war, wurde die Eisbahn zum Schlittschuhfahren freigegeben. Die Besucher mußten aber Eintritt bezahlen.



Die Eisbahn auf der Radrennbahn im Bismarck-Park

Mein Vorhaben, diese Eisbahn aufzusuchen und auch Schlittschuh zu fahren, scheiterte zuerst an dem Problem „Schlittschuh". Nach eingehenden Nachforschungen wurde ich in einem Schuppen fündig und hatte ein Paar Schlittschuhe in der Hand. Die aber verrostet und deren Gewinde nicht gängig waren. Nach vielen Stunden Arbeit hatte ich die Schlittschuhe gängig gemacht und konnte sie an meine Schuhe spannen und schrauben.

Denn zu dieser Zeit hatte man allgemein üblich, noch nicht den kompletten Schlittschuh. Ich ging nun zur Eisbahn und suchte nach einem Kumpel, der mir die Schlittschuhe hinein schmuggeln könnte. Schließlich fand ich einen, dem ich die Schlittschuhe übergab und der sie mit seinen in die Eisbahn hinein nahm.
Da ein Onkel von mir an einem der Kassenhäuschen die Billets ausgab bzw. abriß, sah ich die Gelegenheit, günstig dort mit einer schlauen Erklärung ohne zu bezahlen eingelassen zu werden. Ich stellte mich also an und als ich vor meinem Onkel stand, bat ich ihn mich einzulassen, denn ich wolle nur etwas auf dem Eis rutschen. Wie er sehen könne, hätte ich ja keine Schlittschuhe dabei.
Er schaute mich durchdringend an, runzelte die Stirn und fragte mich, ob ich auch die Wahrheit sagen würde. Was ich ganz ernst bestätigte. Er langte nun mit seiner Hand in meinen Pulloverausschnitt und zog an dem Band an dem ich den Schlüssel für die Schlittschuhe befestigt hatte. Ich versank daraufhin vor Scham fast in den Boden, wurde rot und stotterte dummes Zeug daher. Schließlich, als ich mich schon verschämt abwenden wollte, sagte er zu mir: „Gehe schon hinein, ich bezahle deinen Eintritt.".

Die Situation war vorerst gerettet und ich konnte dem Schlittschuhfahren frönen. Von meinem Onkel wurde ich aber noch oft wegen meiner Lügen gehänselt, so daß ich heute noch schlechte Erinnerungen an diese Schlittschuhfahrt habe.

Den jungen Leuten sei gesagt, daß es damals ein tolles Erlebnis für Jung und Alt war. Es war unbeschreiblich schön und es gab Abende, da wurde noch bei Scheinwerferlicht und bei Musik Schlittschuh gefahren.
Der Korrektheit halber muß man aber sagen, daß in diesen Jahren die heimische Gegend des öfteren Kälteeinbrüche hatte und es damals lohnte, eine Eisbahn auf die geschilderte Art herzurichten.

Erinnerungen von Pfingstreiter Richard Lötsch

Neujahrsfrühschoppen 2000 in Schneider´s Dorfkroock

Fliesen Kohlenberg

Meisterbetrieb
Design-Beratung
Handel-Verlegung

Fachbetrieb des Deutschen Fliesengewerbes

H. Kohlenberg
Fliesenfachgeschäft
Geschw.-Scholl-Str. 55 Telefon (02631) 21329
56564 Neuwied Telefax (02631) 26185

Malwettbewerb und Pfingstreitergebäck

1. Malwettbewerb : „Pfingstreiter"

Zum ersten Mal in der Geschichte der Pfingstreiter wurde ein Malwettbewerb ausgeschrieben. Dieser fand unter allen vier Grundschulen statt. Motto dieser Aktion war „der Heddesdorfer Pfingstritt einst und heute". Initiiert wurde dieser tolle Wettstreit unter den Schülern der 1. bis 4. Klasse von den Pfingstreitern, der Stadt Neuwied, der Vereinigung Heddesdorfer Bürger, der Raiffeisenbank Neuwied e.G. und dem Fürstenhaus.

Sieger gibt es schulintern je Altersgruppe sowie drei Gesamtsieger je Altersgruppe. Die offizielle Siegerehrung findet im Neuwieder Schloß statt.
Alle Siegerbilder werden vom 14. bis 30.06.2000 in der Raiffeisenbank Neuwied e.G., Dierdorfer Str. 74 ausgestellt.

Die Hauptschule Raiffeisenschule richtet ebenfalls einen Malwettbewerb aus. Der Sieger dieses Plakatwettbewerbs sieht demnächst sein Bild als Werbeplakat für die Pfingstkirmes an allen Ortseingängen von Heddesdorf und Neuwied aufgestellt.

1. Pfingstreitergebäck

Zum ersten Mal in unserer Tradition gibt es die Pfingstreiter zum Anbeißen !

Nein, nicht so wie Sie jetzt denken, wir haben zusammen mit der Bäckerei Preißing ein Pfingstreitergebäck in Form eines Pferdekopfes entworfen. Und werden dieses an die zum Wettritt eingeladenen vier Grundschulen und die Hauptschule Raiffeisenschule verteilen.

Aber natürlich gibt es das Gebäck auch für Sie zu kaufen. Aber nur bei der Bäckerei Preißing und nur für kurze Zeit !

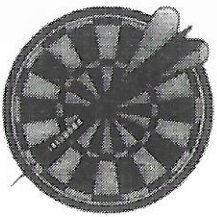
Außerdem haben wir alle Kinder der Heddesdorfer Kindergärten für Mittwoch 14.06.2000 Nachmittags auf den Kirchplatz eingeladen. Dort möchten wir den jüngsten Heddesdorfern ebenfalls ein Pfingstreitergebäck schenken. Aber auch unsere Speck- und Eiersammlung sei nicht vergessen, wir freuen uns sehr, wenn auch unser Korb voll wird.

Die aktiven Pfingstreiter und ihre Maimädchen 1999

Valeria´s

TREFFPUNKT

Die gutbürgerliche Kneipe für Jung und Alt



Dartautomat , Versammlungsraum

Samstag Topspiel auf Premiere

Neuwied, Dierdorferstraße 19
Tel.: 02631 / 20948

Dienstag Ruhetag

Eine Anmerkung der Redaktion des diesjährigen Pfingstreiter-Büchlein:

Die Mitbürger aus dem Raum Heddesdorf-Neuwied und Umgebung werden freundlichst gebeten Unterlagen, Lichtbilder, Anekdoten und ähnliches, was der Tradition dient, den Pfingstreitern zur Auswertung zu überlassen.
Ansprechpartner sind der Vorsitzende der Pfingstreiter PETER LENZ, Junkerstraße 45, 56564 Neuwied, Tel. 02631 / 31684 und sein Mitarbeiter RICHARD LÖTSCH, Lerchenweg 3, 56564 Neuwied, Tel. 02631 / 53494.
Selbstverständlich bleibt das Eigentumsrecht dieser Unterlagen erhalten, durch die Einsendung jedoch erfolgt das Recht der Veröffentlichung. Auf Wunsch werden die Einsendungen dem Einsender wieder zurück geschickt. Wird darauf verzichtet, werden die Sachen in dem Neuwieder Archiv in Rommersdorf zur Verfügung gestellt oder dem Kreismedien-Zentrum in der Zindendorf-Schule übergeben, wo die Abbildungen pp. ebenfalls archiviert werden.
Es wäre eine große Hilfe, wenn die Einsendungen mit einem Herstellungsdatum oder etwaigem Zeitraum der Herstellung versehen würden und die in Frage stehenden Personen benannt würden.
Es wird versichert, daß das eingesendete Material nur für die Historik Heddesdorf verwendet wird.

Die Verfasser

KÖRNER
Ingenieurbüro - Heizung - Sanitär
Öl- und Gasfeuerungen - Lüftung - Klima
56564 Neuwied - Hofgründchen 45/47
Telefon 0 26 31 / 9 87 40 - Fax 98 74 74
Körner Service GmbH
Hofgründchen 45/47
Telefon 0 26 31 / 9 87 40
Immer für Sie da:
Ihr Kundendienst
KD-Einsatzleiter - Tel 02637/2624

Anreiten in Rommersdorf

Nach der ältesten bisher vorliegenden Urkunde bestehen die Heddesdorfer Pfingstreiter seit 1564, wahrscheinlich aber noch viel länger. Ins Hochdeutsche übersetzt, lautet diese Urkunde aus einem Lagerbuch der Abtei Rommersdorf aus dem Jahre 1564:
„Ferner geben wir am heiligen Pfingsttag den Ackerknechten von Heddesdorf, wenn sie nach hier geritten kommen, einen halben Gulden in Koblenzer Währung und 1/2 Viertel Wein und ungefähr ein Viertel Bier.
Desgleichen und auf demselben Tag geben wir den Knechten von Niederbieber, so sie geritten kommen, auch einen halben Gulden in obengenannter Währung, ein Viertel Wein und ungefähr ein Viertel Bier.
Dagegen steht uns das Recht zu, mit unseren Schafen von unten her durch das Heddesdorfer Feld und auf dem Heddesdorfer Berg auch bis über die Straßen zur Weide zu fahren. Ferner auch durch Heddesdorf sowie über das Bieberer Feld und durch (Nieder)-Bieber mit unseren Schafen zur Tränke zu fahren, so oft wir wollen und es für nötig erachten.
Desgleichen auch daselbst, an einem dieser Orte, wann es uns gefällt und gelegen erscheint, unsere Schafe waschen können (hier wohl in der *Wied).*"

Aus dieser Urkunde, aber auch aus vielen mündlichen Überlieferungen wissen wir daß das Pfingstreiterbrauchtum auf das Kloster Rommersdorf und die dort früher betriebene Schafzucht zurückgeht.
Aber lediglich den traditionsbewußten Heddesdorfern, ist es gelungen, die zwingende jährliche Abholung über die Jahrhunderte hinweg trotz mancher Kriegswirren einzuhalten und damit den Brauch bis zum heutigen Tage aufrechtzuerhalten. Mehrfach geriet aber das Brauchtum in ernste Gefahr, heißt es doch, daß die vereinbarte Bewirtung für immer entfallen solle, falls nur ein einziges Mal der Abholtermin versäumt wird.

Die Steckenpferdreiter - entstanden aus den Pfingstreitern

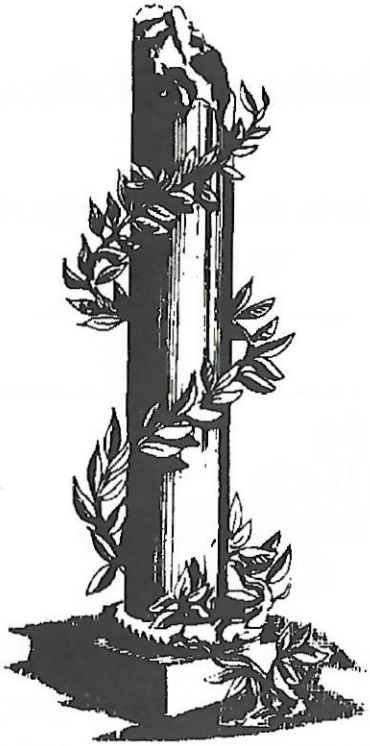
Den traditionsbewußten Heddesdorfern ist es gelungen, den zwingenden jährliche Pfingstritt über die Jahrhunderte hinweg trotz mancher Kriegswirren einzuhalten. Und damit den Brauch bis zum heutigen Tage aufrechtzuerhalten. Mehrfach geriet das Brauchtum in ernste Gefahr, hieß es doch, daß die vereinbarte Bewirtung in Rommersdorf und Engers für immer entfallen solle, falls nur ein einziges Mal der Abholtermin des Tributes versäumt würde.
Besonders schwierig war es 1797, als die Franzosen die Heddesdorfer und Engerser Gemarkung besetzt hatten. Sie vermuteten in dem Ritt eine militärische Aktion und verboten ihn kurzerhand.

In dieser Notlage faßte sich ein junger Mann namens Britz ein Herz und gelangte auf Schleichwegen durch die französischen Posten glücklich nach Rommersdorf. Dort steckte er sich ein paar Blumen an den Hut, setzte sich auf eine Bohnenstange und ritt mit dem Ruf „Hääh Pingsderäider" in den Klosterhof ein. Damit war der Brauch gerettet.

Zur Erinnerung an diese Begebenheit wurde 1926 im Heddesdorfer Ortsteil Sonnenland der „Steckenpferd-Reiterverein" gegründet. Der seitdem alljährlich in Anlehnung an diese Tat ein Steckenpferdrennen veranstaltet.

TREND - FLORISTIK
Blumen & mehr

WEIHERPLATZ · 56567 NEUWIED
TEL.: 0 26 31 / 97 80 61
INH. TANJA RICHTER



DEN TOTEN ZUM GEDENKEN

Herschbachs-Pitter und die Heddesdorfer Jungen

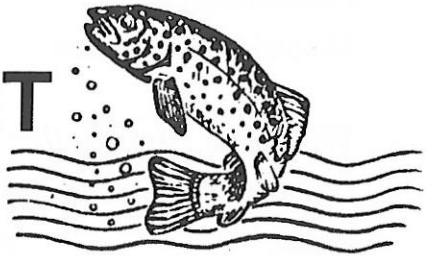
Der Polterabend

Bekanntlich waren früher die Burschen von Heddesdorf an Polterabenden immer zur Stelle.
Es war offensichtlich eine Ehre für die Brautpaare aber insbesondere auch für die Eltern.
Zu dieser Zeit holte man noch die Sachen zum Poltern aus der Schrottkaul an der Berggärtenstraße, die sich neben der jetzigen Shell-Tankstelle befand. Man holte alles was Krach machte bzw. schepperte.
Ein Wagen wurde organisiert und die Sachen auf diesen geladen. Dann gings zu dem Haus wo der Polterabend stattfand und die Klamotten wurde unter viel Geschrei und Getöse vor dem Haus auf die Straße oder den Hof geworfen.
Wenn dann das Brautpaar erschien wurden sie gratuliert und ihnen viel Glück gewünscht. Die Burschen wurden dann zu einem Imbiß und Umtrunk eingeladen oder bekamen eine Adresse wo Essen und Getränke bereit standen.
Daraufhin wurde dann der ganze Unrat aufgeladen und wieder zu der Schrotthalde gefahren. Danach gings dann zum Umtrunk. Es war also eine Sache auf Gegenseitigkeit. Während der Verfasser bei diesen ganzen Geschehnissen über lange Jahre hinaus diese Polterabende miterlebte, war es bei ganz einzelnen Fällen
so, dass man das Poltern nicht wünschte. Da dies aber Tradition und ortsüblich war, wurde den Betroffenen, die sich strikt weigerten diesen Brauch mitzumachen, ein sogenannter Streich gespielt.
Da es in Jahrzehnten nur mir drei bekannte Fälle waren und diese Familien wirtschaftlich durchaus in der Lage waren einen Polterabend zu bestreiten, sind diese Ausnahmen kaum erwähnenswert.
Allerdings muß man heute sagen, dass dieses Poltern überhand nimmt und

die Gastgeber mit dem Schutt allein gelassen werden.
Ein besonderes Ereignis muß in diesem Zusammenhang erwähnt werden. An einem dieser Abende stand kein Fahrzeug zur Verfügung und man war ratlos wie man den Schrott pp. transportieren könne.
Da die Brautleute und Angehörigen den Burschen gram, gewesen wären und diese Leute die Pfingstreiter immer unterstützten, mußte unbedingt gepoltert werden .
Nach eingehender Beratung kam man zu dem Entschluß das Fuhrwerk von „Herschbachs-Pitter" dafür zu holen.
Dieser war aber schon am schlafen und es bestand die Gefahr, dass er dies ablehnen würde, so dass man sich entschloß das Fuhrwerk ohne Genehmigung zu holen. Zu dieser Zeit war das Pferd, Fuhrwerk und er selbst in der Remise des Landratsgarten unter gebracht.
Man schlich sich auf das Grundstück und versuchte möglichst lautlos den Wagen aus dem Grundstück zu bugsieren. Die Geräusche mußten doch von dem „Herschbachs-Pitter" gehört worden sein, denn er erschien plötzlich mit Nachthemd, darüber gezogener Hose und barfuß, laut schreiend, was uns veranlaßte mit dem Wagen fluchtartig über den Kutscherweg zu verschwinden. Nach kurzer Verfolgung gab er auf wobei er uns nach rief: „Ich weiß wer Ihr seid! Ihr seid die Pingstereider!"
Es blieb uns wegen der schon angeführten Gründen nun nichts anderes mehr übrig wie die Sache zu Ende zu bringen. Nach getaner Arbeit und bevor wir zu dem gemütlichen Teil gingen, brachten wir aber den Wagen wieder zurück.
An dem Wagen war kein Schaden entstanden und „Herschbachs-Pitter" hat natürlich auch keine Anzeige erstattet, denn er hatte ein gutes Verhältnis zu den Heddesdorfer Burschen bzw. Pfingstreiter,
die er auch schon mehrfach vom Rhein nach Heddesdorf fuhr wenn sie angesäuselt von der Brauereibesichtigung kamen.
Die Beteiligten hatten sich danach unter Überreichung eines geistigen Getränkes ordnungsgemäß entschuldigt.

Die Zwei von der Nohberschbank: Norbert Leufgen & Dieter Roland

FISCHZUCHT WELLER



Aubachstraße 85
56567 Neuwied/Niederbieber
Telefon 0 26 31 / 5 44 04 - Telefax 0 26 31 / 5 22 61

TAGESANGELN:

★ 1 Mischteich für Stör, Hecht, Wels, Karpfen u. Forellen
★ 1 Lachsforellenteich
★ 8 Forellenteiche
für Vereine Teichreservierung

Räucherei, Zierfischzucht, Satzfische sowie Fischverkauf
Montags Ruhetag

Sieger des Wettreitens nach dem 2. Weltkrieg

1945	Fritz Hof
1946	Peter Bieber
1947	Peter Bieber
1948	Dietrich Nink
1949	K. Heinz Pfefferkorn
1950	Dietrich Nink
1951	Hans Metzger
1952	Wilfried Römer
1953	Herbert Siemeister
1954	Wilfried Römer
1955	Fritz Runkel
1956	Erhard Totzke
1957	Horst Leyendecker
1958	Friedhelm Runkel
1959	Harald Kurz
1960	Horst Leyendecker
1961	Erhard Totzke
1962	Manfred Hof
1963	Horst Wengenroth
1964	Erhard Totzke
1965	Rudolf Herrn
1966	Erhard Totzke
1967	Rudolf Herrn
1968	Josef Lichtenthäler
1969	Friedrich Glabach
1970	Friedhelm Herrn
1971	Ernie Heer
1972	Jürgen Schmidt
1973	Ernie Heer
1974	Dieter Lammert
1975	Jürgen Schmidt
1976	Kurt Anhäuser
1977	Dietmar Fiedler
1978	Achim Britz
1979	Peter Lenz
1980	Peter Lenz
1981	Rolf Bohnerth
1982	Willi Faber
1983	Thomas Keuser
1984	Jens Günster
1985	Jens Günster
1986	Dirk Günster
1987	Thomas Kurz
1988	Thomas Kurz
1989	Frank Schneider
1990	Frank Schneider
1991	Lothar Schmitz
1992	Carsten Dillenberger
1993	Sven Glabach
1994	Thomas Gehrke
1995	Sven Glabach
1996	Hilmar Müller
1997	René Dörper
1998	Michael Roland
1999	Michael Schmidt
2000	????

Ein besonderes Dankeschön gilt

all´ denjenigen, die uns durch Aufgabe eines Inserates oder durch Überreichung von Spenden unterstützt haben. Wir bitten Sie, diese Inserenten bei Ihren Einkäufen und Geschäftsabwicklungen zu berücksichtigen;

Heddesdorfer Pfingstreiter

seit 1564

allen Gönnern der Pfingstreiter, die durch Ihre tatkräftige Mithilfe und Unterstützung für und während aller Veranstaltungen des Vereins ein Garant für einen reibungslosen Ablauf und ein gutes Gelingen waren;

allen ehemaligen Vereinsvorständen und ehemaligen Burschen, die im Rahmen Ihrer ehrenamtlichen und traditionsverbundenen Tätigkeiten durch Ihren Einsatz und Ihr Engagement die Organisation des Vereins und dessen Veranstaltungen übernahmen, um so das Brauchtum der Pfingstreiter bis heute aufrecht zu erhalten;

allen ehemaligen und aktiven Maimädchen und Maifrauen, die nicht nur hinter den Kulissen Hand anlegen, sondern auch durch Ihre geleistete Arbeit bei allen Veranstaltungen ein großer Bestandteil unserer Brauchtumspflege sind.

Ihre Burschengesellschaft Heddesdorf e.V. (Pfingstreiter)

Impressum

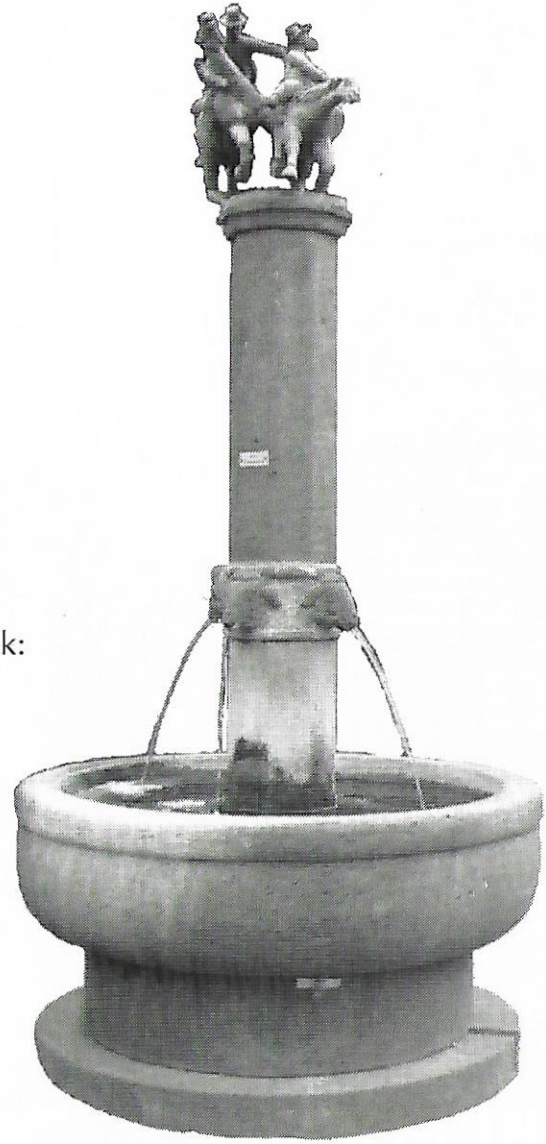
Titelbild:
Peter Lenz

historische Texte und Fotos:
Richard Lötsch

Textüberarbeitung
&Zusammensetzung :
Petra Kepper

aktuelle Fotos:
Petra Kepper & Jutta Heuser

Satz, Gestaltung, Litho & Druck:
BDS Schäfer



Alle Rechte obliegen der Burschengesellschaft Heddesdorf e.V. (Pfingstreitern) und jede Kopie und jeder Nachdruck bedarf der Zustimmung des amtierenden Vorstandes !